

Stadtteilservice Giebel: Helfen und sich helfen lassen

Sozialunternehmen Neue Arbeit eröffnet Einrichtung, in der haushaltsnahe Dienstleistungen angeboten werden – Chancen für Langzeitarbeitslose



Fachbereichsleiter Ralf Kaltenberger (l.), Einsatzkoordinatorin Barbara Raddatz-Angele und Projektleiter Christian Elser freuen sich über den neuen Stadtteilservice. Foto: Susanne Müller-Bajl

Giebel. Dem einen erleichtert er den Alltag, dem anderen gibt er eine neue Chance auf dem Arbeitsmarkt: Das Konzept des Stadtteilservices besticht. Gestern wurde in Giebel die sechste Stuttgarter Einrichtung ihrer Art eröffnet.

Von Susanne Müller-Bajl

Ein wenig versteckt liegt der Stadtteilservice Giebel in der Passage des Gebäudes Krötenweg 3. Einsatzkoordinatorin Barbara Raddatz-Angele vermittelt dort künftig Hilfsangebote für Menschen, die aus Zeit-, Alters- oder Krankheitsgründen Unterstützung in Haus oder Garten brauchen. Also für Reinigungsarbeiten, bei der Gartenarbeit, der Kehrwoche oder bei Hol- und Bringdiensten. Die Hilfe ist beiderseitig, denn vermittelt werden Langzeitarbeitslose, die beim Sozialunternehmen Neue Arbeit untergekommen sind und die so wieder Zugang zum ersten Arbeitsmarkt finden sollen. „Der neue Stadtteilservice in Giebel ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten“, war sich die Weilimdorfer Bezirksvorsteherin Ulrike Zich bei der Eröffnung gestern sicher. Dabei verblüffte Marc Henschke, Geschäftsführer der in Zuffenhausen ansässigen Neuen Arbeit, mit dem Geständnis: „Als mir das Konzept zum ersten Mal vorgestellt wurde, war ich mir sicher: Das funktioniert nie!“ Das war, bevor vor neun Jahren in Rot der erste Stadtteilservice eröffnet wurde. Zu groß erschien Henschke damals die Verantwortung, die den Langzeitarbeitslosen übertragen wird. Doch die praktische Umsetzung habe bewiesen: „Es funktioniert doch!“

Das konnten Helfer des Stadtteilservice Weilimdorf nur bestätigen. Sie werden voraussichtlich in Giebel aushelfen, bis dort die angestrebte Zahl von 10 bis 15 Arbeitskräften erreicht ist. Maria Iripino erzählte, dass ihr

die neue Aufgabe großen Spaß macht. Alexander Steinwandt ist seit drei Monaten mit dabei und berichtete von einem weiteren Aspekt seiner Arbeit: Gerade für die älteren Menschen ginge es nicht nur um die Dienstleistung, sie freuten sich auch, dass jemand zum Reden da ist. „Sie erzählen viel, und sie vertrauen einem – es ist schön“, sagte Steinwandt. Der frühere Lagerarbeiter hatte ausdrücklich darum gebeten, in den Stadtteilservice vermittelt zu werden: „Ich hatte davon gehört und fand das toll.“

Und der Stadtteilservice bietet noch weitere Hilfestellungen an: So gibt es einen Computer, an dem sich Arbeitsuchende über Stellenausschreibungen informieren oder ihre Unterlagen ausdrucken können. Barbara Raddatz-Angele gibt dazu Tipps für Bewerbungen und übt Vorstellungsgespräche auch schon mal im Rollenspiel. Außerdem bietet der Stadtteilservice einen Mittagstisch im Haus der Begegnung, Giebelstraße 14, an. Für 3,90 Euro gibt es dort ein Essen mit Getränk und Nachtisch, erläuterte Projektleiter Christian Elser, und sein Vorgesetzter Ralf Kaltenberger fügte hinzu: „Heute gibt’s etwa Wildgulasch mit Blaukraut und Knödel.“ Das Angebot richtet sich an alle, unabhängig von Alter und Einkommen, und es soll vor allem der generationenübergreifenden Kontaktaufnahme dienen. Zur feierlichen Eröffnung war auch die Gieblerin Waltraud Beringer gekommen – „einfach so“, sagte sie: Man müsse sich doch dafür interessieren, was im eigenen Stadtteil entsteht. Doch vielleicht wird aus dem Besuch interessehalber ja auch mehr: „Eigentlich bräuchte ich ja eine Putzfrau, bei meinen vielen Terminen.“

INFO: Der Stadtteilservice Giebel, Krötenweg 3, hat montags bis freitags von 8.30 bis 15.30 Uhr geöffnet und ist unter der Telefonnummer 69 97 06 32 erreichbar.